

**„Durch eine BUGA kann man junge Menschen motivieren!“**

### **Interview mit Thomas Schlimgen**

**Friedhofsgärtner Thomas Schlimgen war vor 30 Jahren bester Erstaussteller auf der IGA Stuttgart 1993 und hat seitdem an fast allen BUGAs teilgenommen. Immer wieder werden die Beiträge seines Unternehmens mit hohen Auszeichnungen prämiert. Die Preisrichter zeichneten die Friedhofsgärtnerei Schlimgen aus Köln mit zwei Goldmedaillen für das Urnengrab und die „fließende Form“, einer Silbermedaille für das Einzelgrab sowie einem Ehrenpreis des Landesverbandes Gartenbau NRW e.V. für „eine besonders harmonische Gesamtgestaltung neben einer außergewöhnlichen Formensprache des Wechselbeetes“ aus. Das gemeinsam von den Friedhofsgärtnereien Schlimgen (Köln), Krisam (Solingen) und Seppelfricke (Gelsenkirchen) gestaltete Grab erhielt eine Goldmedaille sowie eine Große Goldmedaille der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft (DBG) für „die beste Gestaltung eines Wahlgrabes in fließender Form“.**

### **Was treibt Sie seit nunmehr 30 Jahren immer wieder an, sich an einer Bundesgartenschau zu beteiligen?**

Meine erste Teilnahme war die auf der IGA in Stuttgart 1993, da war ich bester Erstaussteller. Für mich ist die Bundesgartenschau das Medium, wo unsere Fachsparte die größte mediale Resonanz hat. Natürlich kostet eine solche BUGA-Teilnahme jede Menge Geld und Zeit, aber sie ist auch eine großartige Möglichkeit, jungen Menschen zu zeigen, wie toll unser Beruf ist. Nachwuchsprobleme haben wir ja alle, aber durch eine BUGA kann man wunderbar junge Menschen motivieren und ihnen demonstrieren, dass das, was wir tun, nicht nur Unkrautrupfen und im Dreck wühlen ist. Sondern im Gegenteil: Wie vielfältig unser Beruf ist und dass er ganz große Kunst und großes Handwerk darstellt. Und diese Kunst kann man nicht nur auf der BUGA, sondern auf jedem normalen Grab umsetzen. Ich fahre auch dorthin, um mich selbst weiterzubilden. Und um zu schauen, ob ich dort etwas Neues finde, ob sich bestimmte Pflanzenkombinationen bewähren und um mich mit den Kollegen aus den anderen Regionen des Landes auszutauschen. Hier auf der BUGA kann ich immer auch neue Ideen ausprobieren.

### **Mit welchen Beiträgen sind Sie in diesem Jahr in Mannheim dabei?**

Wir sind dieses Mal mit drei Beiträgen dabei, einem Urnengrab, einem einstelligen Grab und mit der so genannten „fließenden Form“. Das Urnengrab gestalte ich selbst. Das Grabzeichen ist eine runderdreieckige Stele mit Fenstern im oberen Bereich auf jeder Seite, aus deren Innern der Steinmetz einen Baum herausgearbeitet hat. Daneben habe ich einen grünen Ahorn gesetzt und mit grünem Schlangenbart (Ophiopogon) unterpflanzt und modelliert, in den ein paar rotlaubige Pflanzen eingestreut wurden. Das Beet soll einen Bachlauf darstellen, der von oben nach unten fließt und auf den Grabstein zuläuft. Die restliche Fläche habe ich mit Antennaria gestaltet. Unser Geselle und unsere beiden Lehrlinge gestalten ein einstelliges Grab, dessen Grabzeichen an eine Pyramide erinnert und in der Mitte eine Treppe zeigt. Diese Form haben die drei mittels einer Eibe (Taxus) gestalterisch aufgenommen. Das Bild der Treppe wurde mit Hornveilchen in der Farbe des

Grabzeichens nachgestaltet und als Bodendecker dienen Stechpalme (Ilex) und Katzenpfötchen (Antennaria).

### **Ist für die Gestaltung der fließenden Form wieder Ihr Sohn zuständig?**

Wenn anlässlich der letzten BUGA in Erfurt ein Beitrag über die Friedhofsgärtner im Fernsehen gezeigt wurde, war das fast immer die Grabstelle in der fließenden Form, die mein Sohn Christian gestaltet hat, weil sie so interessant und anders war. Auch in Mannheim hat er wieder einen der Beiträge aus diesem Bereich gestaltet. Das Grabzeichen war gestalterisch eine große Herausforderung: Es sind fünf stilisierte Menschen auf einer Grundfläche von einem Quadratmeter, jede dieser fünf Figuren ist zwischen 1,50 und 1,75 Meter hoch, hat aber nur eine Grundfläche von neun mal neun Zentimeter. Um diese sehr schlanken Figuren gestalterisch gut einzubinden, hat mein Sohn die Fläche zwischen den Grabsteinen optisch etwas höher in die Wechselbepflanzung miteinbezogen. Das ganze Beet fließt um die schmalen Figuren herum, um ihnen die optische Strenge zu nehmen. Die vollsonnig gelegene Fläche ist mit Pflanzen aus dem Mittelmeerraum angelegt, unter anderem Thymian, Sedum und Gamander. Den Wechselflor im Frühling bildet eine bunte Mischung aus Ranunkeln, Bellis, Hornveilchen, Traubenhyazinthen, Schachbrettblumen, Zwergtulpen, Skabiosen, Zierlauch und weißen Osterglocken - alles, was man sich nur vorstellen kann. Zu einer dritten Seite hin gibt es ein sehr mediterranes Beet mit Sukkulente, Sedum und Sempervivum - mit Tulpen als Eyecatcher dazwischen. Als Gehölze setzen eine Olive mit 30 Zentimeter Stammdurchmesser sowie kleine Weinstöcke Akzente, die alle mit dem sonnigen trockenen Standort in Mannheim gut zurechtkommen.

### **Mit welchen Pflanzen begegnen Sie dem Klimawandel?**

Die „Wollmilchsau“ habe ich leider noch nicht gefunden. Denn Sie haben ja das Problem: Wenn Sie etwas gefunden haben, was die Hitze gut toleriert, dann kommt ein sehr feuchtes Jahr oder ein ganz nasser, milder Winter und dann lösen sich Ihre Konzepte völlig in Wohlgefallen auf. Aber wir sind immer auf der Suche nach neuen Ideen. Und auch durch das Suchen für die BUGA-Bepflanzung kann man auf neue Lösungen kommen. Durch Zufall habe ich bei einem Lieferanten eine ganz besondere, schwach wachsende Lonicera gefunden, die ich gerade teste: Der Winter war schon einmal vielversprechend und nun schauen wir mal, wie sich diese Pflanze im Sommer macht und wie stark sie wächst. Gut funktionieren auch die neuseeländischen Zwerggrasnelken. Viele Pflanzen, mit denen wir früher gut arbeiten konnten, leiden heute unter Krankheiten oder dem veränderten Klima: Euonymus hat Pilzerkrankungen, der Buchs ist aus dem Rennen, Taxus tut sich teilweise extrem schwer, Pachysandra hat die Efeupest und Pilzerkrankungen. Stauden sehen nicht lange schön aus und sind arbeitsintensiv, weil man sie immer neu aufnehmen und alle paar Jahre neu aufpflanzen muss. Aber eine BUGA ist die wie gesagt eine ideale Chance, um neue Wege zu finden und diese dann auch zu beschreiten!

---